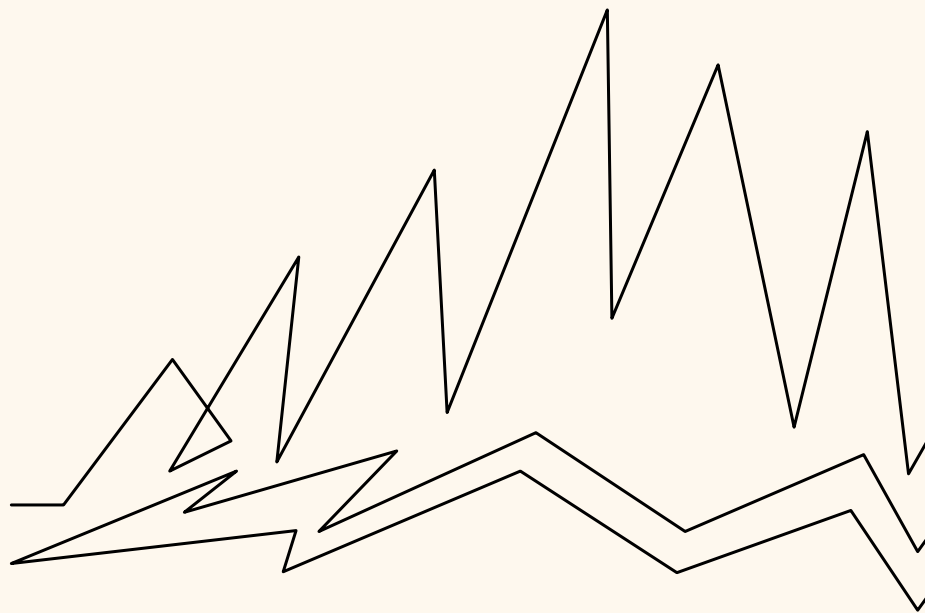


Materialpaket zum Film »Diaspora«



EIN PROJEKT DES



IN KOOPERATION MIT



ufuq.de

Jugendkulturen, Islam
& politische Bildung



Netzwerk für Film und Medienkompetenz



GEFÖRDERT DURCH



- Herausgeber:** JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, München
- Autorin:** Juliana Krolop
- Inhaltliche Unterstützung:** Nina Kunz, Charlotte Oberstuke, Mareike Schemmerling, Fabian Wörz
- Inhaltliche Verantwortung:** JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, München
- Rechtsträger:** JFF – Jugend Film Fernsehen e. V.
Arnulfstr. 205, 80634 München
- Internet:** www.jff.de
- E-Mail:** jff@jff.de
Vertretungsberechtigte Prof. Dr. Frank Fischer (Vorsitzender),
Kathrin Demmler (Direktorin)
- Satz & Layout:** Oliver Wick >> gestaltet Kommunikation
- Lektorat:** Ursula Thum
- Stand:** September 2021

Gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

© JFF, alle Rechte vorbehalten

CC BY-SA 4.0

Hinweis zur Verwendung des Materialpakets für Schulen, Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendhilfe:
Die Materialien dürfen frei verwendet und eingesetzt werden.

Diaspora

09:21 Min. Film von 2020

Im Film Diaspora geht es um einen jungen Mann aus Brasilien, der zu seiner Mutter nach Deutschland kommt. Die Freude seiner Mutter, dass sie nun gemeinsam ein neues Leben in Deutschland führen, kann er nicht teilen. Er sieht sich mit Diskriminierung konfrontiert und fühlt sich nicht wohl in der „neuen Heimat“.

Der Regisseur Jonata Branches zeigt in seinem Kurzfilm authentische Situationen, die auf seinen eigenen Erfahrungen beruhen.

Regie & Drehbuch: Jonata Branches

Regieassistenz: Suzy de Oliveira, Luis Seemann

Schnitt: Jonata Branches, Luis Seemann

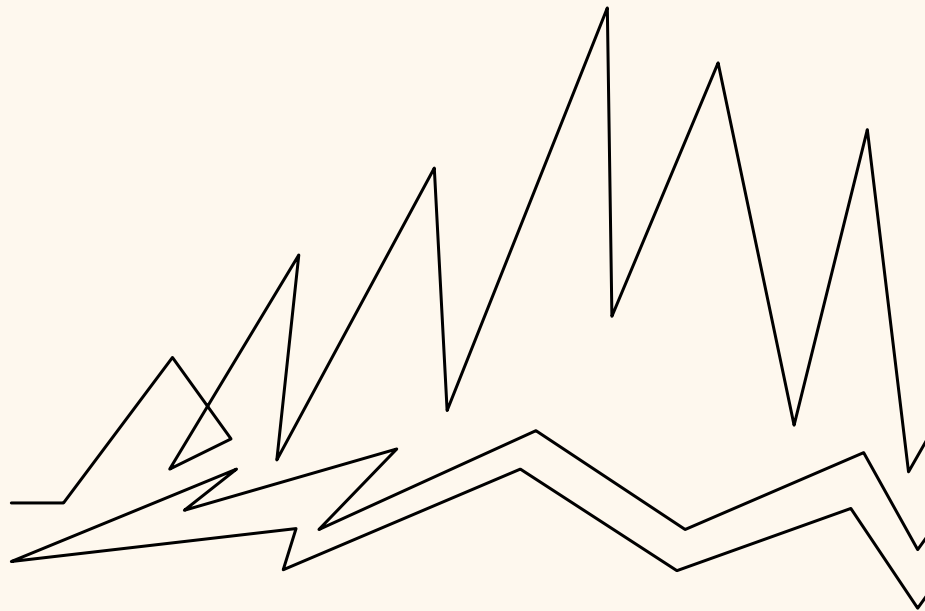
Kamera: Stephan Bruns, Luis Seemann

Ton: Cley Monteiro

Darsteller*innen: Tjorven Beckmann, Jonata Branches, Suzy de Oliveira, Sören Gerdts, Stephan Bruns, Cley Monteiro, Thomas Henschel



Einleitung



RISE



Einleitung

Zeit: ca. 6 Stunden (insgesamt für alle Module)

Zielgruppe: ab Klasse 8 / Altersgruppe ab 14 Jahre

Einsatz in: Schule und außerschulischem Bereich

Allgemein

In diesem Materialpaket geht es um Integration und Identität. Das Zugehörigkeitsgefühl in der (Post-) Migrationsgesellschaft steht im Fokus. Die Übungen sind so angelegt, dass keine Vorkenntnisse notwendig sind und die Teilnehmenden unterschiedliche Sichtweisen kennenlernen.

Beim Einsatz des Films „Diaspora“ ist eine kritische Auseinandersetzung mit positiven Vorurteilen notwendig. Übungen hierzu sind in diesem Materialpaket zu finden. Der zeitliche Umfang beträgt etwa sechs Stunden. Er kann an das Vorwissen und Alter, sowie an die Gruppengröße angepasst werden.

„Das Materialpaket zum Film „Diaspora“ beinhaltet drei (zusammenhängende) Prismodule:

Im ersten Modul „Diaspora – die Welt in zwei zerteilt“ setzen sich die Teilnehmenden auf individueller Ebene mit Migration und dem Gefühl der Zugehörigkeit auseinander.

Im zweiten Modul „Perspektivwechsel“ beschäftigen sie sich mit der Mehrheitsgesellschaft und dem Thema „Othering“, sowie mit den hybriden Identitäten auf gesellschaftlicher, als auch auf individueller Ebene.

Im dritten Modul „Positive Vorurteile und Zivilcourage“ befassen sich die Teilnehmenden mit positiven Vorurteilen und Zivilcourage auf einer gesellschaftlichen Ebene.

➔ Ziele

- Über Zugehörigkeit und Integration reflektieren
- Die Begriffe Mehrheitsgesellschaft und „Othering“ kennenlernen
- Sich mit Deutschland als Einwanderungsgesellschaft auseinandersetzen
- Bewusstsein für positive Vorurteile entwickeln
- Zivilcourage stärken
- Bewusstsein entwickeln für kulturelle Vielfalt, sowie vielfältige (hybride) Identität als wertvoller Anteil der Mehrheitsgesellschaft

Modulübersicht

Modul 1: Diaspora – Die Welt in zwei zerteilt



ca. 1,5 Stunden)

- 1) Die Weltkarte
- 2) Begriffserklärung Diaspora
- 3) Zugehörigkeiten / Wo ist Zuhause eigentlich?

Modul 2: Perspektivwechsel



ca. 2,5 Stunden

- 1) „Othering“ und die Mehrheitsgesellschaft
- 2) Was gehört zu Deutschland?
- 3) Zerbrochen zwischen zwei Kulturen

Modul 3: Positive Vorurteile und Zivilcourage



ca. 2 Stunden

- 1) Bilder im Kopf
- 2) Wir sind stark
- 3) Social-Media-Kampagne

Modul 1: Diaspora – Die Welt in zwei zerteilt

Modulbeschreibung

In dem Film „Diaspora“ geht es um Identität. Wie ist es, sich nicht als „vollkommener“ Teil der Gesellschaft zu fühlen? Zugehörigkeit ist ein wichtiger Bestandteil der Identitätsbildung. Dieser wird in dem Film deutlich. Hier stellt sich die Frage nach der kulturellen Identifikation mit dem Land, in dem man lebt und die „Bewahrung“ der „mitgebrachten“ Identitätsanteile. Ist es möglich sich mehreren kulturellen Räumen zugehörig zu fühlen? Die Herausforderungen der hybriden Identitäten sind in diesem Film vordergründig.

Im ersten Modul „Diaspora – die Welt in zwei zerteilt“ setzen sich die Teilnehmenden auf individueller Ebene mit Migration und dem Gefühl der Zugehörigkeit auseinander.

In der ersten Übung setzen sich die Teilnehmenden mit ihrer eigenen Migrationsgeschichte auseinander.

In der zweiten Übung geht es um die Begriffsbestimmung „Diaspora“.

In der letzten Übung sollen die Teilnehmenden zum Thema Zugehörigkeit in der Mehrheitsgesellschaft sensibilisiert werden, indem sie sich mit Identitätskonflikten des Protagonisten auseinandersetzen.

Zeit

ca. 1,5 Stunden

Material

- Moderationskarten bzw. Computer, Internetzugang, Beamer, Flipchart
- Video Erklärmiral
https://www.instagram.com/tv/CMSUw2Bqu-IU/?utm_source=ig_web_copy_link
- Film Diaspora
<https://youtu.be/frSlydj-IAI>
- Diaspora Begriffsarten (Arbeitsblätter), Answergarden

Modul 1: Diaspora – Die Welt in zwei zerteilt

1) Die Weltkarte

(Diese Übung kann losgelöst von den Materialien durchgeführt werden)



Material

Ein großer Raum



Zeit

ca. 15 Minuten



Ziel

Die eigenen Migrationsgeschichten innerhalb der Gruppe kennenlernen. Die kulturelle Vielfalt der Gruppe wird festgestellt.



Ablauf

1. Teilnehmende werden begrüßt und gleich zu Beginn wird von der Moderation informiert, dass die Gruppe eine Reise in die eigene Migrationsgeschichte antreten wird. Ein Ausgangspunkt in dem Raum wird festgelegt. Zum Beispiel: Dieser gelbe Punkt ist München. Die Reise beginnt: Die Teilnehmenden positionieren sich da, wo sie geboren sind. Die Moderation stellt dann einige Reflektionsfragen an verschiedene Teilnehmende (Wo bist du geboren? Wie lange bist du schon in München? Wie gut kennst du deinen Geburtsort?)
2. Die Reise geht weiter: Die Teilnehmenden positionieren sich da, wo ein Elternteil geboren ist (der entfernteste Ort vom Ausgangspunkt). Auch hier Reflektionsfragen wie zum Beispiel: Wie gut kennst Du dich in dem Geburtsort deiner Eltern aus? Kennst du die Musik? Kennst du das Essen? Warst Du schon öfter da? Sprichst du die Sprache?
3. Die Reise geht weiter: Die Teilnehmende positionieren sich da, wo ein Großeltern geboren ist (der entfernteste Ort vom Ausgangspunkt). Auch hier folgen Reflexionsfragen (zum Beispiel: Wie gut kennst Du dich in dem Geburtsort deiner Großeltern aus? Kennst du die Musik? Kennst du das Essen? Warst Du schon öfter da? Sprichst du die Sprache?)



Hier ein Beispiel für den Ablauf der Übung: Wir sind in München, meine Herkunft ist Dachau, dann bleibe ich ganz nah an dem Punkt „München“ stehen. Meine Mama ist aus Ingolstadt und mein Papa aus Paris, dann positioniere ich mich im Raum weiter entfernt von „München“ in Richtung Süd-Westen.

Beispiel Weltkarte:

https://en.wikipedia.org/wiki/History_of_human_migration#/media/File:Spreading_homo_sapiens_la.svg

4. Fazit der Moderation: Flucht und Migration prägen schon immer unsere Gesellschaft. Sie findet permanent statt, sind also Normalität. Migration wird häufig erst im Rahmen von Konflikten diskutiert. Zum Beispiel in der Kolonialzeit, während der Kriege oder Nachkriegszeiten. Auf der Karte sehen wir einige Beispiele von Migration und Flucht. Es ist der Ursprung der Menschheit in Afrika zu erkennen und die Wanderung der Menschheit nach Europa, Asien, Australien und Amerika, sowie der geschätzte Zeitpunkt.

Modul 1: Diaspora – Die Welt in zwei zerteilt

2) Begriffserklärung Diaspora - Was bedeutet eigentlich Diaspora?

Material

- Arbeitsblätter mit den Definitionen von Diaspora
- Beamer
- PC
- Video von Erklärmimal „Diaspora“
https://www.instagram.com/tv/CMSUw2Bqu-IU/?utm_source=ig_web_copy_link

Zeit

ca. 40 Minuten

Ziel

Kennenlernen der Begrifflichkeit und Einstieg in das Thema Migration

Ablauf

1. Die Teilnehmenden starten mit einem Brainstorming im Plenum. Hier eignen sich die Fragen: Hat jemand schon einmal den Begriff "Diaspora" gehört? Kann jemand erklären, was das bedeutet? In welchen Zusammenhängen wird dieser Begriff genutzt?
2. Die Teilnehmenden gehen in Kleingruppenarbeit: Hier bilden sich 4 kleine Gruppen. Jede Gruppe bekommt 2 Definitionen von Diaspora und sie können sich 10 Minuten mit den Definitionen auseinandersetzen. Anschließend werden diese Definitionen mit allen Gruppen zusammengetragen und diskutiert. Da der Begriff Diaspora sehr unterschiedliche Definitionen hat, schaut sich die Gruppe im Anschluss gemeinsam ein Video an (Erklärmimal InstagramTV: Diaspora 5 min.)
3. Nach dem Video fassen die Teilnehmenden nochmal mit eigenen Worten den Inhalt zusammen und der Film Diaspora wird angeschaut.

Modul 1: Diaspora – Die Welt in zwei zerteilt

3) Zugehörigkeiten / Wo ist Zuhause eigentlich?

Material

- Film Diaspora (<https://youtu.be/frSlydj-IAI>)
- Beamer

Zeit

ca. 40 Minuten

Ziel

Sensibilisierung zum Thema Zugehörigkeit in der Mehrheitsgesellschaft und Identitätskonflikte des Protagonisten

Ablauf

Die Teilnehmenden schauen sich gemeinsam im Plenum den Film "Diaspora" an. Danach bearbeiten sie die unten aufgeführten Fragen. Die Moderation stellt jede Frage einzeln und lässt Reflexion und Gespräche zu.

- Wie verknüpfst du den Titel mit dem Geschehen im Film?
- Woran erkennst Du, dass Luan sich nicht zuhause fühlt?
- Was bedeutet für dich zuhause zu sein?
- Kennst du die Situation, sich „fremd“ zu fühlen?
- Zuhause und Heimat – gibt es Unterschiede?

Modul 2: Perspektivwechsel

Modulbeschreibung

In diesem Modul setzen sich die Teilnehmenden mit den Begriffen „Othering“ und „Mehrheitsgesellschaft“ auseinander und erleben einen **Perspektivwechsel**.

In der ersten Übung geht es um die Begriffsbestimmung und Auseinandersetzung mit den Begriffen „Othering“, „Minderheiten“ und „Mehrheitsgesellschaft“.

Übung 2 bietet eine Reflektion über die Themen Migration und Integration, indem sich die Teilnehmenden mit Deutschland als (Post-) Migrationsgesellschaft auseinandersetzen.

In der dritten Übung lernen die die Teilnehmenden Strategien kennen, um mit Nicht-Zugehörigkeit umzugehen.

Zeit

ca. 2,5 Stunden

Material

- Moderationskarten bzw. Computer, Internetzugang, Beamer, Padlet, Tablets oder Computer für die Gruppen
- Bilder aus den Arbeitsblättern „Was gehört zu Deutschland“
- Video: Wir sind Deutschland
<https://www.youtube.com/watch?v=UZhJEN-M4EZE>

Modul 2: Perspektivwechsel

1) Begriffe „Othering“ und Mehrheitsgesellschaft

(Diese Übung kann losgelöst von den Materialien durchgeführt werden)

Material

- Answergarden oder Karteikarten
- Comic (PowerPoint)
- Tablets oder PC für die Teilnehmenden mit Internetzugang
- Padlet

Zeit

ca. 45 Minuten

Ziel

Vertiefung in die Begriffe Mehrheitsgesellschaft und „Othering“

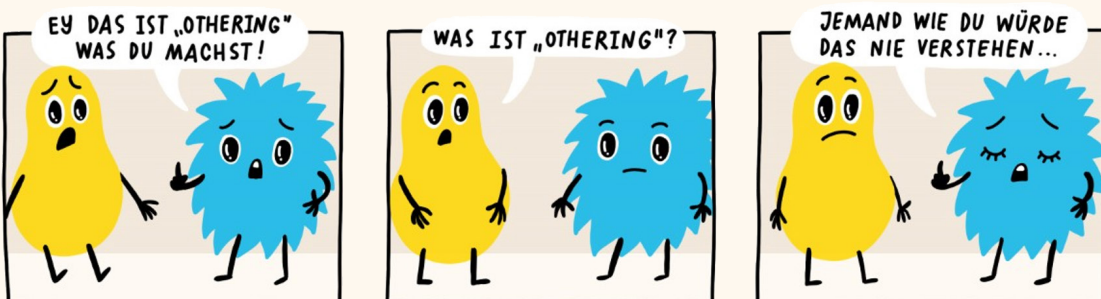
Ablauf

1. Moderation teilt diesen Comic. Die Teilnehmenden sollen diesen beschreiben und daraufhin diskutieren.
 - Was seht Ihr in dem Comic?
 - Kennst Du diese Situation und die Verallgemeinerungen?
 - Nennt ein paar Beispiele, in denen das „Ihr“ und „Wir“ in eurem Alltag auftaucht. Gibt es im Film bestimmte Szenen, in denen es zu solchen Situationen kommt? (Zum Beispiel Szene im Bus, Szene vor dem Fahrstuhl).
2. Die Begriffe Mehrheitsgesellschaft/Minderheiten hängen groß im Raum und die Teilnehmenden sollen sich erstmal darüber austauschen, was das bedeutet (bedeuten kann). Diese Ideen werden digital auf AnswerGarden aufgelistet oder analog auf Karteikarten aufgelistet.
3. Rechercheübung in Kleingruppen von 3-5 Teilnehmenden: In den Gruppen recherchieren die Teilnehmenden die Definitionen der Begriffe Mehrheitsgesellschaft, Minderheiten und „Othering“. Die Definitionen werden zum Beispiel in einem Padlet gesammelt. Im Anschluss finden Präsentation und Austausch in der Gesamtgruppe statt.

Sollte die Zeit knapp sein, ist es auch möglich, jede Gruppe nur einen Begriff recherchieren zu lassen.

Hinweis

Tipps für die Recherche:
Vielfaltsmediathek (<https://www.vielfalt-mediathek.de>)
Bpb (<https://www.bpb.de>)
Hyperkulturell.de (<https://www.hyperkulturell.de>)



Modul 2: Perspektivwechsel

2) Was gehört zu Deutschland?

(Diese Übung kann losgelöst von den Materialien durchgeführt werden – gerne können Sie Begriffe ergänzen)

Material

- Einen großen Raum
- Arbeitsblätter mit den Bildern von „Was gehört zu Deutschland“
- Video von Jylet Ayse: <https://www.youtube.com/watch?v=UZhJENM4EZE>
- optional: Hilfestellung für die Moderation in Form von „Funfacts“

Zeit

ca. 45-60 Minuten

Ziel

- Reflektion der Themen Migration und Integration
- Auseinandersetzung mit Deutschland als (Post-) Migrationsgesellschaft

Ablauf

1. Die Teilnehmenden schauen sich gemeinsam das Video von Jylet Ayse „Wir sind Deutschland“ an. In diesem Video von Jyle Ayse werden Beispiele von „Wir/Ihr Verhaltensmustern“ in Deutschland aufgezeigt und hinterfragt. Die Teilnehmenden setzen sich mit bestimmten stereotypisierten Aussagen auseinander und können im Anschluss die Inputs aus dem Video im Plenum besprechen und reflektieren. Worum geht es in dem Video? Welche bestimmten Emotionen erkennst du bei Jylet? Welche Aussagen von Jylet fandest du am wichtigsten und warum?
2. Nach dem Brainstorming werden Bilder in dem Raum verteilt und der Raum wird aufgeteilt zu „gehört zu Deutschland“ und „gehört nicht zu Deutschland“. Die Teilnehmenden haben erstmal 5 Minuten Zeit, die Bilder zwischen „gehört zu Deutschland“ oder „gehört nicht zu Deutschland“ zu verteilen.



Nicht alle Teilnehmenden werden sich ein Bild holen, manche werden nur das Ganze beobachten. Diese können nach der „Fertigstellung des Bildes“ befragt werden.
Beispielfragen: Bist du damit einverstanden? Wie findest Du das Gesamtbild?

3. Nach etwa 5 Minuten stellt die Moderation Fragen zum Gesamtbild. Sind alle Teilnehmenden mit dem Ergebnis einverstanden und warum (nicht)? Bei Aspekten, bei denen die Teilnehmenden einen Diskussionsbedarf sehen, sollte ausreichend Zeit zur Verfügung stehen.



Je nachdem wie die zeitlichen Ressourcen sind, können die Bilder immer wieder neu zugeordnet werden. Hierfür können unterschiedliche Variationen ausgesucht werden. Die Moderation kann die Bilder nach Bedarf ergänzen um somit weitere Themen in den Fokus der Diskussion legen.

4. Nach der Übung kurze Reflektion in der Gruppe: Zum Beispiel: Wie erging es euch mit der Übung? „Was ist überhaupt deutsch?“ Wie schwer fiel euch die Zuordnung? Haben dir Begriffe gefehlt? Sind Begriffe überhaupt fix mit einer Region verbunden?

Hinweis

Hier haben wir es mit Klischees zu tun. Falls Sie Unterstützung benötigen, haben wir Hintergrundinformationen zu den einzelnen Themen bereitgestellt. Sensibilität und Offenheit gegenüber den Teilnehmenden sind in dieser Übung sehr wichtig. Die Teilnehmenden sollen feststellen können, dass selbst bei zutreffenden Klischees, diese nicht pauschal gültig sind und keines der Bilder einer bestimmten Nation zugeschrieben werden kann.

Modul 2: Perspektivwechsel

3) Zerbrochen zwischen zwei Kulturen

Material

- Film Diaspora (<https://youtu.be/frSlydj-IAI>)

Zeit

ca. 30 Minuten

Ziel

Ausarbeitung und Kennenlernen von Strategien, um mit Nicht-Zugehörigkeit umzugehen.

Ablauf

1. Die Teilnehmenden schauen sich die Szene mit dem Gespräch von Luan mit seiner Mama in der Wohnung an (06:16-08:32). Die Teilnehmenden diskutieren darüber, was in der Szene passiert und geben mit eigenen Worten die Sorgen von Luan wieder.
 - Was sind genau seine Sorgen?
 - Was bedeutet zwischen zwei Kulturen zerbrochen zu sein? (Hier spricht Luan über seine Sorgen, nie wirklich anzukommen, dass die Integration schwierig sei, usw. ...)
2. Nach der Diskussion erarbeiten sich die Teilnehmenden in Kleingruppen von 4- 6 Personen Strategien und Tipps, was man machen kann, wenn man sich so fühlt.
 - Wäre Luan ein Freund von dir, was würdest du ihm raten?
 - Müssen Menschen sich überhaupt zwischen Kulturen oder Eigenschaften entscheiden? Warum?
3. Die Ergebnisse aus der Kleingruppenarbeit werden im Plenum präsentiert und besprochen.

Modul 3: positive Vorurteile und Zivilcourage

Modulbeschreibung

In der ersten Übung lernen die Teilnehmenden positive und negative Wirkungen von Vorurteilen kennen. In der zweiten Übung lernen und entwickeln die Teilnehmenden Strategien der Zivilcourage. In der letzten Übung geht es um die Vertiefung der erlernten Begriffe. Dafür erstellen die Teilnehmenden Kampagnen-Posts zu selbst gewählten Hashtags.

Zeit

ca. 2 Stunden

Material

- Moderationskarten bzw. Computer, Internetzugang, Beamer
- Film Diaspora (<https://youtu.be/frSlydj-IAI>)
- Canva, Answergarden
- eventuell einen Farbdrucker, um die Produkte auszudrucken

Modul 3: positive Vorurteile und Zivilcourage

1) Bilder im Kopf



Material

- AnswerGarden (oder Moderationskarten)
- Internetzugang



Zeit

ca. 45 Minuten



Ziel

Die Teilnehmenden erkennen, dass Vorurteile positive oder negative Haltungen gegenüber Personen, Gruppen oder Sachverhalten sind. Auch wenn manche dieser Vorurteile freundlich gemeint sind, können Stereotypen zu negativen Gefühlen führen und das „anders“ sein immer betonen.



Hinweis

Die Vorurteilsdefinitionen haben meistens den Fokus auf negative Vorurteile. Es ist wichtig zu erkennen, dass Vorurteile auch positiv sein können.



Ablauf

1. Die Moderation stellt die Frage: Könnt ihr schon heraushören wo Luan herkommt? Daraufhin sollen die Teilnehmenden auf AnswerGaden oder Karteikarten Begriffe sammeln zu der Frage: Was ist typisch Brasilianisch? Diese können dann in geeigneter Form im Plenum präsentiert werden.
2. Nach der Sammlung von „Was ist typisch Brasilianisch“ leitet die Moderation die Diskussion im Plenum mit den Fragen:
 - Erkennst Du Vorurteile in den Begriffen?
 - Kennst Du andere Beispiele für positive Verallgemeinerungen einer Gruppe/Nation/Verhalten?
 - Wie vereinfachen Vorurteile den Alltag?
 - Kannst Du dir deinen Alltag ohne Vorurteile vorstellen?
3. Am Ende stellt die Moderation einen Zusammenhang zum „Wir/Ihr“ dar und erklärt, dass auch die positiven Vorurteile, das Gefühl vom „anders“ sein betonen/stärken kann. Außerdem können positive Vorurteile auch ausgrenzend wirken. Durch diese werden bestimmte Eigenschaften den Individuen aufgrund von Stereotypen zugeschrieben.



Hinweis

Als Vorbereitung für die Diskussion ist folgendes Video für die Moderation empfehlenswert:
<https://www.spiegel.de/panorama/positive-vorurteile-sind-immer-noch-vorurteile-und-verletzen-a-942960e3-1329-4327-92a1-c82dfa3dcc03>

Modul 3: positive Vorurteile und Zivilcourage

2) WIR sind stark

Material

- Film Diaspora (<https://youtu.be/frSlydj-IAI>)

Zeit

ca. 45 Minuten

Ziel

Teilnehmende entwickeln und lernen Strategien der Zivilcourage kennen.

Ablauf

1. Die Teilnehmenden schauen sich die Busszene (2:50 – 3:22) nochmal an.
2. In Kleingruppen überlegen sie sich, wie die Szene anders beendet werden könnte. Wie könnte Hilfe aussehen? Was wären Möglichkeiten, um Luan zu unterstützen? Nach 10 – 15 Minuten spielen die Teilnehmenden die neue Szene vor oder erzählen, was die Handlungsstrategie gewesen wäre.
3. Im Anschluss besprechen die Teilnehmenden folgende Reflexionsfragen:
 - Hast du schon Diskriminierung beobachtet (oder selbst erlebt)?
 - Wie haben sich die Menschen, die in der Nähe waren, verhalten?
 - Was denkst Du, wie sich die Betroffenen gefühlt haben?

Modul 3: positive Vorurteile und Zivilcourage

3) Kleine Social-Media Outputs – Kampagnen-posts und Hashtags

Material

- Tablets oder PCs mit Internetzugang
- Canva
- Beamer
- ggf. Farbdrucker

Zeit

ca. 30 Minuten

Ziel

Die Teilnehmenden überprüfen das Erlernte und werden aktiv im Wissensvermitteln

Ablauf

1. In Kleingruppen entscheiden die Teilnehmenden sich für einen oder mehrere Begriffe (Diaspora, Mehrheitsgesellschaft, Minderheiten, „Othering“, positive Vorurteile) und über die Hashtags, die sie verwenden möchten. Beispiele sind Hashtags, die im gesellschaftlichen Kontext aufgetaucht sind, wie #watchyourfeed, #vorsichtvorurteil #metoo #darüberreden.
Die Kampagnen und die Hashtags sollen im Social Media für Aufmerksamkeit sorgen und zum Nachdenken anregen. Bei Canva können sie Vorlagen und Bilder nutzen, um Flyer, Plakate und Social Media Posts zu erstellen.
2. Die Teilnehmenden erstellen Posts für Social Media bei Canva, die über die erlernten Begriffe aufklären und/oder mehr Zivilcourage fördern.

Beispiel: <https://www.demokratie-leben.de/magazin/magazin-details/kampagne-vorsicht-vorurteile-zu-ende-gegangen>
https://www.instagram.com/darueber_reden
3. Die erstellten Posts werden in der Gruppe anschließend präsentiert und nach Möglichkeit von den Teilnehmenden geteilt, in der Schule verteilt usw.